# Bedrohungen durch Schadsoftware

Durch den Datenaustausch mit verschiedenen Datenträgern, im Intranet und nicht zuletzt durch die Benutzung des Internets können Schadprogramme in einen PC oder andere elektronische Geräte eindringen. Diese Schadprogramme können Dateien beschädigen, löschen oder unbrauchbar machen. Sie könnten sich unberechtigten Zugang zum System verschaffen und dadurch Daten ausspionieren oder sogar den PC lahmlegen. Aber auch harmlose, unerwünschte E-Mails (Spam) können Mailserver und Benutzerpostfächer erheblich belasten und zu zusätzlichen Kosten und Zeitverlust führen.

Aus diesem Grund ist es für den Benutzer elektronischer Daten- und Informationsquellen wichtig zu wissen, welche Gefahren dadurch drohen und wie diese sich verbreiten bzw. wie man sich gegen diese Gefahren schützt.

Das Ausführen von Dateien mit schädlichem Code von einem Datenträger (CD, DVD, Disketten, Speicherkarten, USB-Speicher) kann zur Beschädigung des eigenen Computers führen und, ist der Computer mit einem Netzwerk verbunden, auch in der Ausbreitung der Schadsoftware auf andere Computer im Netzwerk resultieren. Diese werden ebenfalls infiziert und zum Beispiel angreifbar für Hacker gemacht.

Webseiten oder vermeintlich „kostenlose“ Software sind die Hauptverbreitungsquellen für Viren und Schadsoftware. Skripts werden automatisch durch das Öffnen von Webseiten im Hintergrund ausgeführt. Diese können unter anderem zu Datendiebstahl, Manipulation der Systemregistrierung oder Installation von schädlichen Programmen genutzt werden.

Schadprogramme, die als Anhang einer E-Mail oder direkt in der E-Mail platziert sind, infizieren den Computer beim Öffnen der E-Mail oder beim Speichern des Anhangs. Außerdem bieten E-Mails auch eine weitere Bedrohung durch „Phishing“, dem Ausspionieren von vertraulichen Informationen.